

# Zürichsee-Zeitung

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

**zahnärzte zentrum lachen am see**

- Gesamte Zahnmedizin
- Dentalhygiene
- Implantate
- Feste Zähne an einem Tag - All on 4

neul www.dental-clinic.ch 055 2803877

## Angespannte Finanzlage

Hombrechtikon rechnet 2017 wieder mit einem Defizit – und steigenden Investitionen. **SEITE 4**

## Abstimmung zum Ehebegriff

Warum die EDU mit ihrer Initiative Homosexuellen die Ehe verweigern will. **SEITE 13**

## FCK hat das Nachsehen

Küsnacht unterliegt zu Hause Wiesendangen nach einer 1:0-Führung noch 1:2. **SEITE 23**



# Bezahlen via Smartphone auch bei Regionalbanken im Trend

**REGIONALWIRTSCHAFT** Das bargeld- und kontaktlose Bezahlen via Smartphones und Apps wird von grossen Banken vorangetrieben. Sie favorisieren derzeit eine Lösung mit der Bezahl-App Twint. Das sogenannte Mobile Payment ist auch bei Regionalbanken am Zürichsee ein Thema.

Bargeld- und kontaktlose Zahlungsformen sind auf dem Vormarsch. Während sich das Zahlen mit Kredit- und Debitkarten längst etabliert hat, steckt der Markt für mobile Zahlungslösungen via Smartphone hierzulande noch in den Kinderschuhen. Nun

kommt aber Bewegung in die Szene: Die fünf grössten Banken haben sich mit der Schweizer Börse, Migros und Coop sowie Swisscom auf eine gemeinsame Lösung für das mobile Bezahlen geeinigt. Die neue Bezahl-App namens Twint geht im Januar an den Start. Seit

dem Juli mischt zudem Apple mit seinem Handybezahlndienste Apple Pay in der Schweiz mit.

### Bedürfnis der Kunden

Auch bei kleineren Banken rund um den Zürichsee ist Mobile Payment in Thema: Es etwa bei der Bank Linth, die auch Standorte in Erlenbach, Stäfa und Uetikon hat: Dieses Institut ermöglicht seinen Kunden – als erste Regionalbank überhaupt in der

Schweiz – seit kurzem das kontaktlose Bezahlen mit Apple Pay. Gemäss dem Chef David Sarasin reagiert die Bank Linth damit auf ein Kundenbedürfnis. Der Entscheid für Apple Pay sei aber kein Entscheid gegen Twint oder andere mögliche Lösungen. Künftig werde es sicher mehrere Anbieter geben, aus denen die Kunden wählen könnten.

Die Clientis Zürcher Regionalbank mit einer Filiale in Küssnacht bevorzugt derzeit die Lösung mit Twint. Sprecherin Barbara Friedrich ortet gerade im Konsumbereich mit kleineren und mittleren Beträgen ein Potenzial. Noch nichts entschieden hat die Führung der Regionalbank Männedorf. Wie andere Institute auch will sie die Entwicklung intensiv beobachten, bevor sie sich für eine Zahlungslösung im mobilen Bereich entscheidet. *ths/rpf* **SEITE 3**

## Stadtpräsident abgewählt

**RAPPERSWIL-JONA** Der amtierende Stadtpräsident von Rapperswil-Jona Erich Zoller (CVP) ist abgewählt worden. Die Stimmberechtigten wählten Martin Stäckli (FDP) ins Amt. Bei einer Stimmbeteiligung von 54 Prozent erhielt der FDP-Mann 4989 Stimmen und lag damit deutlich vor Zoller (1649 Stimmen). Die anderen Herausforderer von Erich Zoller waren chancenlos. Ausser Zoller war keiner der Kandidaten im ersten Wahlgang um das Präsidium angetreten. *red* **SEITE 7**

## Weltstar dank Selbstdisziplin

**WOCHENGESPRÄCH** 24 Jahre alt war die Mezzosopranistin Vesselina Kasarova, als sie 1989 für das Zürcher Opernhaus engagiert wurde. Für die gebürtige Bulgarin war es der Beginn einer Weltkarriere auf grossen Opernbühnen. «Nur indem ich meine Stimme mit Bedacht aufgebaut habe, konnte ich sie so lange intakt halten», sagt die heute 51-Jährige. Eine disziplinierte Lebensgestaltung und ständiges Unterwegssein prägen ihren Berufsalltag. Der Kontakt zu Freunden ausserhalb der Opernwelt sei ihr umso wichtiger, sagt die in Zollikon lebende Kasarova im Gespräch. *and* **SEITE 2**

## An'Nur ist «suspendiert»

**WINTERTHUR** Der Dachverband der islamischen Organisationen in Zürich (Vioz), der fast alle Moscheen im Kanton vertritt, hat den An'Nur-Verein nach der Razzia in der Winterthurer Moschee suspendiert. Das beschloss der Verband an einer Krisensitzung vom Freitag. «Wir sind erschüttert, dass ein Imam in einem unserer Gotteshäuser zu Gewalt aufruft», sagte Vioz-Präsident Mahmoud El Guindi gegenüber der «SonntagsZeitung». Der Vorstand distanzieren sich von den Aussagen des Imams. Entschieden stellt sich El Guindi aber auch gegen die Schliessung der An'Nur-Moschee. «Dafür gibt es ja auch gar keine Rechtsgrundlage.»

Offen bleibt, was den Ausschlag für die Razzia in Winterthur gegeben hat. Die «SonntagsZeitung» will erfahren haben, dass ein verdeckter Ermittler der Polizei den entscheidenden Hinweis gab. Seit Monaten hätten zudem Fahnder auf ein Eingreifen gedrängt, ohne bei den Behörden auf Gehör zu stossen. *sda/red* **SEITE 13**

## Spannende Kunst in Stäfa



An der Stäfarf, den Kunsttagen in Stäfa, konnte das Publikum die Werke von über 20 Künstlerinnen und Künstlern bestaunen. *Michael Tost* **SEITE 5**

### WETTER

Heute 1°/5°  
Schnee-  
regenschauer.  
**WETTER SEITE 10**



## Spektakulärer Sieg des FCZ

**FUSSBALL** Der FC Zürich befindet sich auf dem besten Weg zurück in die Super League. Gegen Aarau gewannen die Stadtzürcher 6:3 und führen weiter mit zehn Punkten Vorsprung. In der Super League blieben die Grasshoppers auch im achten Auswärtsspiel ohne Sieg, holten beim 0:0 in Vaduz aber den ersten Punkt in der Fremde. *red* **SEITE 17**

## Unsicherheit nimmt zu

**USA** Stellt man auf die nationalen Umfragen ab, scheint klar, dass Hillary Clinton im Rennen um die Präsidentschaft gegenüber Donald Trump im Vorteil ist. Schaut man dagegen die Umfragen in den einzelnen Staaten an, hat die Ungewissheit am Wochenende weiter zugenommen. Die Bundesstaaten New Mexiko und Michigan kamen zu den nunmehr dreizehn Staaten dazu, in denen das Rennen als unent-

schieden gilt, weil der Abstand zwischen den Kandidaten nicht mehr als 5 Prozent beträgt. Um 158 Wähler wird hier noch gekämpft. Für beide Kandidaten geht es jetzt darum, in diesen sogenannten Swing States Wähler zu mobilisieren. Datenanalyst Nate Silver, der die Wahl Barack Obamas exakt voraussagte, betont diesmal die hohe Unsicherheit und die grosse Zahl der Unentschiedenen. *mhg* **SEITE 16**

## «Leichtfertige Asylpolitik»

**SCHWEIZ** Europa heisse leichtfertig viele Asylsuchende willkommen, die nicht an Leib und Leben bedroht seien. Zu dieser Einschätzung gelangt Toni Stadler, ehemaliger Entwicklungshelfer und früherer Berater von SP-Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, im Montagsinterview mit dieser Zeitung. Stadler rät den Staaten Europas, das Botschafts- und Asylverfahren wieder einzuführen. Als Asylsuchender soll nur noch gelten,

wer in einer Botschaft im Ausland einen Antrag stellt. Alle anderen müssten an der Grenze abgewiesen werden. Damit werde den Schleppern das Handwerk gelegt und die Zahl der Ertrunkenen im Mittelmeer werde reduziert. Stadler setzt sich zudem in Übereinstimmung mit SVP und FDP dafür ein, dass die Schweiz ihre Entwicklungshilfe auf die Herkunftsländer der Migranten fokussiert. *red* **SEITEN 14 + 15**

**Grippeimpfung in der Apotheke**

11. und 15. November 2016 9–11 Uhr  
18. und 22. November 2016 16–18 Uhr

Weitere Termine auf Anfrage.  
Kosten CHF 35.00  
Anmeldung erwünscht.

**toppharm**  
Kranich Apotheke

Stäfa, Tel. 044 926 83 84